



## INTERNATIONALER KONGRESS

FRÜHKINDLICHE MEHRSPRACHIGKEIT  
MULTILINGUISME PRÉCOCE  
MULTILINGUALISM IN EARLY CHILDHOOD

CONGRESSHALLE SAARBRÜCKEN · 17./18. SEPTEMBER 2007

### **Prof. Dr. Rita Franceschini**

Freie Universität Bozen  
Centre for Language Studies  
Forschungszentrum Sprachen  
Centro di Ricerca Lingue  
Dantestraße 9 – Via Dante 9  
Postfach 276  
C. p. 276  
I-39100 Bozen – Bolzano  
Tel: +39 0471 012 453  
Fax: +39 0471 012 459  
language.studies@unibz.it

## **„Früher Spracherwerb und frühes Lernen: Wie nutzen wir die Chancen?“**

**Montag, 17. September 2007, 10.45 – 11.30 Uhr**

Seit über vierzig Jahren bestätigen viele Untersuchungen (anfänglich aus Kanada), dass Formen früher schulischer Mehrsprachigkeit dem Kind in vielerlei Hinsicht zum Vorteil gereichen: über die Entwicklung sprachlicher Fähigkeiten hinaus entwickeln sich parallel weitere kognitive Fähigkeiten, die bei mehrsprachigen Kindern generell positiver ausfallen als bei einsprachig geschulten Kindern.

Erstes Ziel des Vortrages ist es, diese Resultate zu beleuchten, mitunter auch kritisch zu hinterfragen und mit neueren Erkenntnissen, bspw. aus den Bereichen der Neurobiologie der Mehrsprachigkeit, in Verbindung zu bringen.

Ferner soll der heutige, handlungspraktische Zustand kurz beleuchtet werden: Wie können zum jetzigen Zeitpunkt Erkenntnisse aus der Forschung in die Alltagspraxis überführt werden? Dabei soll Wert gelegt werden auf die Tatsache, dass sich in Europa unterschiedliche Modelle der mehrsprachigen Erziehung herausgebildet haben, die sich aus historischen Gründen wie aus spezifischen neuzeitlichen Sprachkontaktsituationen heraus ergeben haben. Dem außerschulischen Bereich sowie der Kultur- und Sprachvermittlung kommt hierbei eine wichtige Rolle zu.

Vor diesem Horizont soll schließlich für das Konzept der „Kultursensitivität“ plädiert werden. Gemeint ist damit, dass das kognitive Potenzial von Individuen, Kontextfaktoren eines Territoriums und bildungspolitische Maßnahmen im europäischen Kontext zu einer lokal tragbaren Lösung überführt werden müssen. In diesen Sinne werden auch Empfehlungen der „High Level Group on Multilingualism“, die im Oktober 2006 vom zuständigen EU-Kommissar eingerichtet worden ist und deren Mitglied die Referentin ist, zur Sprache kommen.